

Schwache China-Daten belasten

23.04.2013 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Der Brentölpreis ist am Morgen wieder unter die Marke von 100 USD je Barrel gefallen, nachdem der von der Großbank HSBC erhobene vorläufige chinesische Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe im April deutlich schwächer ausgefallen ist als erwartet. Dadurch wachsen die Sorgen vor einer Abschwächung der Ölnachfrage im weltweit zweitwichtigsten Ölverbrauchsland, welches in den vergangenen Jahren der treibende Faktor für die globale Ölnachfrage war. Auch in diesem Jahr soll China laut Schätzung der IEA für die Hälfte des erwarteten Nachfrageanstiegs verantwortlich sein. Die Öllieferungen Saudi-Arabiens nach Asien sind zuletzt nicht gestiegen, was auf eine verhaltene Nachfrage aus dieser Region hindeutet.

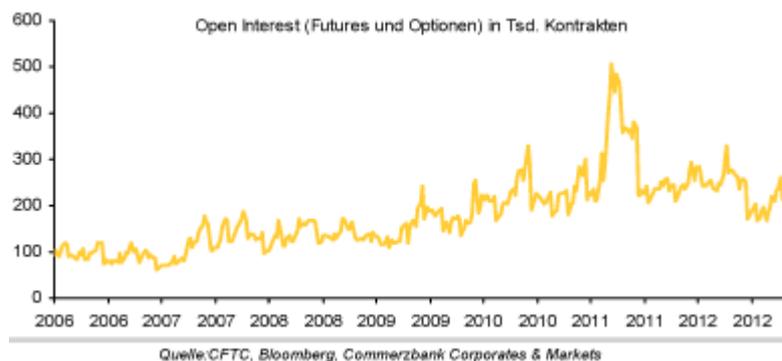
Vor einem Monat noch war der größte OPEC-Produzent davon ausgegangen, dass die Nachfrage im zweiten Quartal anziehen würde. Der Spielraum für eine Preiserholung bleibt damit begrenzt. Gegen eine baldige Preiserholung spricht auch, dass sich die Finanzanleger weiter aus dem Ölmarkt zurückziehen. Die Netto-Long-Positionen bei Brent fielen in der Woche zum 16. April um weitere 7,3 Tsd. auf 102,1 Tsd. Kontrakte, das niedrigste Niveau seit mehr als vier Monaten. Noch stärker war der Rückzug der Finanzanleger bei Gasöl. Nach einem Abbau um weitere 13,7 Tsd. Kontrakte liegen die spekulativen Netto-Long-Positionen inzwischen nur noch bei 19,1 Tsd. Kontrakten, dem niedrigsten Niveau seit Beginn der Datenreihe im Juni 2011. Dies geht einher mit einem Rückgang des Gasölpreises auf ein 9½-Monatstief von 820 USD je Tonne und einer Einengung des Gasöl-Brent-Spreads auf weniger als 12 USD je Barrel in der Berichtswoche.

Edelmetalle

Die jüngste CFTC-Statistik bei Gold und Silber, welche die Marktpositionierung an der COMEX zeigt, ist rätselhaft. Der erwartete Rückgang der spekulativen Netto-Long-Positionen ist ausgeblieben, stattdessen sind diese sogar stark gestiegen. Wir vermuten Optionsgeschäfte als einen Grund dafür. Bei den Optionen stiegen die Anzahl der "spreading"-Geschäfte der "nicht-kommerziellen" Händler um 75% auf den höchsten Stand seit September 2011, ebenso die Anzahl der ausstehenden Optionen selbst (sog. Open Interest). Auch haben die "kommerziellen" Händler die Schwäche genutzt, um ihre Leerverkäufe zurückzukaufen.

Dieser Trend ist allerdings bereits seit Oktober 2012 zu beobachten. Außerdem könnten die außerbörslichen bzw. OTC-Geschäfte womöglich als Erklärung gelten, deren Absicherungen über die Börse möglicherweise erst in den kommenden Wochen auch in der CFTC-Statistik auftauchen. Allgemein erinnert uns trotz der unterschiedlichen Gründe der jüngste Einbruch bei Gold von Ausmaß und Timing an den Preistrückgang im Herbst 2008. Statt von der Unsicherheit zu profitieren standen damals ebenso wie heute die Goldpreise teilweise stark unter Druck. Vor 4½ Jahren erreichten die Netto-Long-Positionen der Großanleger ihr Tief erst, als die Goldpreise schon wieder zu steigen begannen. Es könnte womöglich auch diesmal noch ein paar Wochen dauern, bis die Bestätigung des spekulativen Charakters des Abverkaufs bei Gold und Silber in den CFTC-Daten zu sehen sein wird.

GRAFIK DES TAGES: Starker Anstieg des Open Interest bei Gold



Industriemetalle

Die Metallpreise stehen zum heutigen Handelsauftakt unter Druck und geben in der Breite nach. Der von der Großbank HSBC veröffentlichte vorläufige Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe in China für April fiel deutlich stärker als erwartet und blieb mit 50,5 nur noch knapp im expansiven Bereich. Damit zeigen sich die Wirtschaftsaktivitäten im Reich der Mitte anscheinend auch im laufenden Monat relativ verhalten. Dies dürfte einer kurzfristigen merklichen Erholung der Metallpreise entgegenstehen.

Gemäß Daten des Weltstahlverbands ist die globale Stahlproduktion im März im Vergleich zum Vorjahr um 1,1% auf 135 Mio. Tonnen gestiegen. Die Ausweitung der Produktion ist fast ausschließlich auf den asiatischen Raum und hier insbesondere auf China zurückzuführen.

Das Reich der Mitte stand im letzten Monat für 49% der weltweiten Stahlherstellung. In der EU wie auch in anderen großen Produzentenregionen/-ländern kam es dagegen zu einem merklichen Rückgang. Im ersten Quartal wurde die globale Stahlproduktion um 2,3% auf 388,8 Mio. Tonnen erhöht. Die Produktion dürfte auch im Gesamtjahr klar die Nachfrage übertreffen. Letztere wird vom Weltstahlverband für 2013 auf 1,45 Mrd. Tonnen geschätzt. Das erwartete Nachfragewachstum von 2,9% ist dabei nahezu vollständig auf China und andere Schwellenländer zurückzuführen. Diese sollen eine antizipierte Schwäche in Japan und Europa überkompensieren.

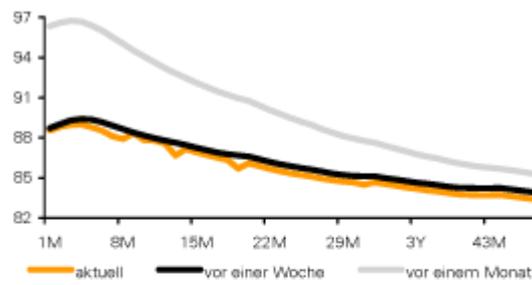
Agrarrohstoffe

Die Verbesserung der Witterungsbedingungen in wichtigen Getreide- und Sojabohnenanbaugebieten der USA hat gestern die Preise um jeweils etwa 1,5% nachgeben lassen. Regenfälle hatten für eine Verbesserung der Feuchtigkeitsversorgung im von der Dürre ausgetrockneten Boden gesorgt. Vielerorts war es zuletzt aber so nass, dass sich die Aussaat von Mais verzögerte. Ende vergangener Woche waren dem USDA zufolge landesweit erst 4% der Maisflächen bestellt, verglichen mit 26% im Vorjahr und 16% im langjährigen Durchschnitt. Die Vorhersage trockenerer und wärmerer Witterung weckt Hoffnungen, dass der Rückstand auf die Vorjahre verringert und die erhoffte Rekordernte erzielt werden kann.

In wichtigen Anbauregionen Europas hat der lange Winter die Pflanzenentwicklung verzögert. In seinem gestern erschienenen April-Bericht sah sich allerdings die Prognoseeinheit der EU-Kommission noch nicht dazu veranlasst, für 2013 von ihrer Prognose im langjährigen Durchschnitt liegender EU-Weizenerträge abzuweichen. Für Nord- und Mitteleuropa werden allerdings die Risiken durch die verzögerte Entwicklung klar benannt. Sollte es in den kommenden Monaten zu einer Anpassung der Ertragsersparung nach unten kommen, dürfte dies die EU-Preise stützen.

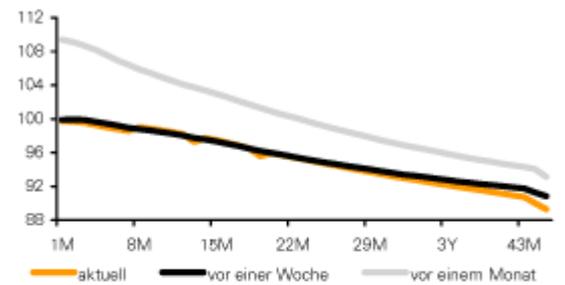
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



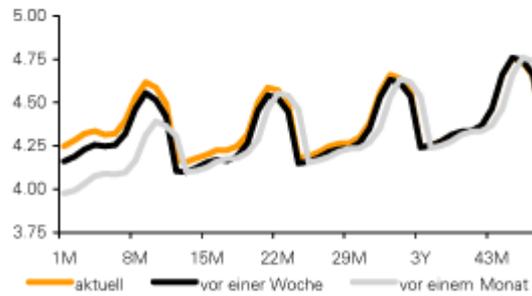
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



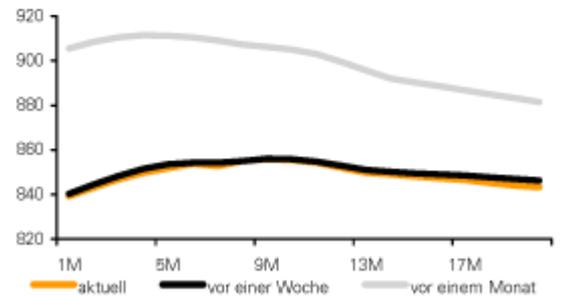
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



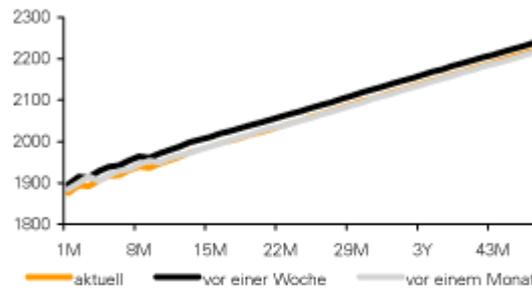
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



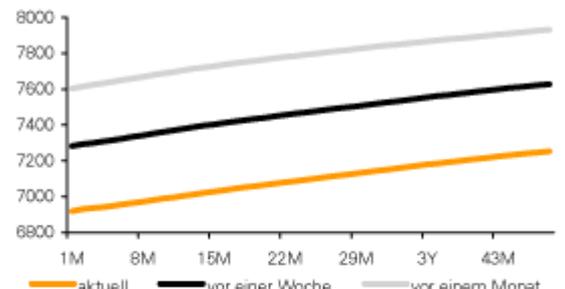
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



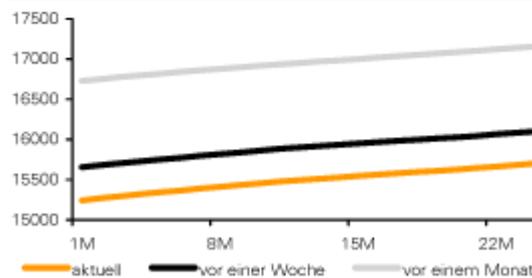
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



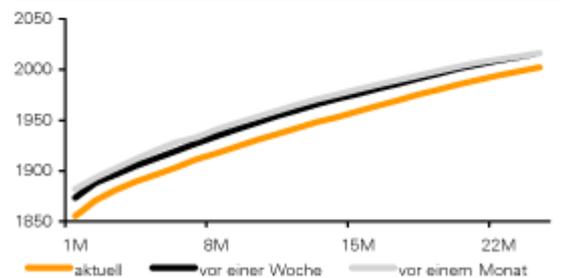
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



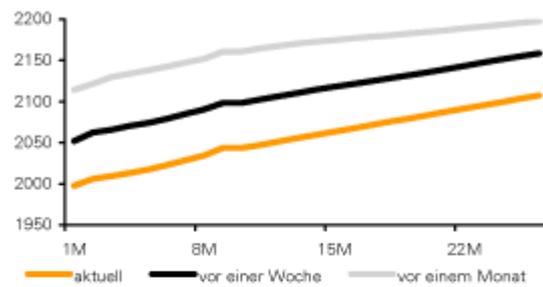
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)



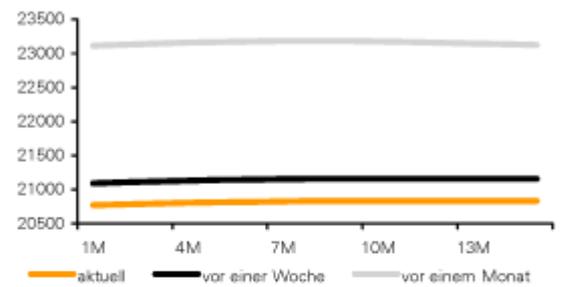
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



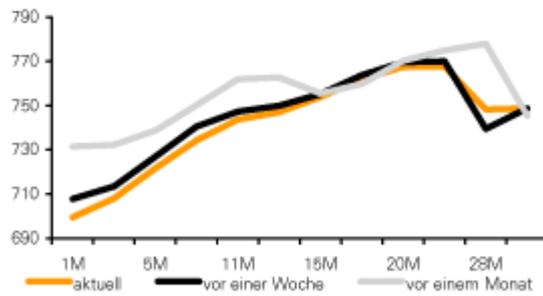
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



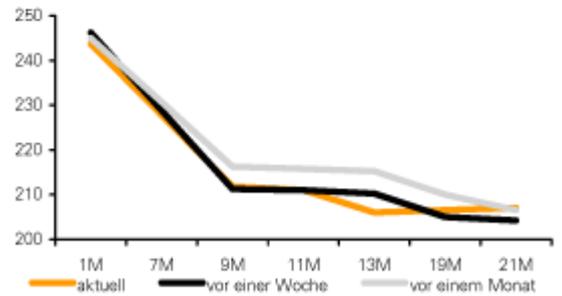
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



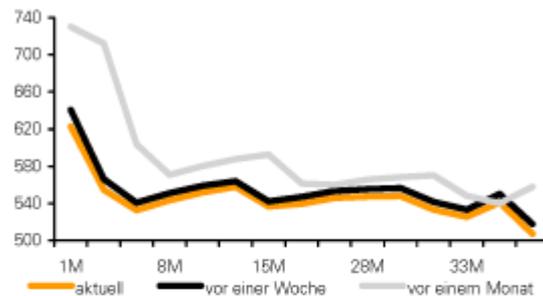
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (MATIF)



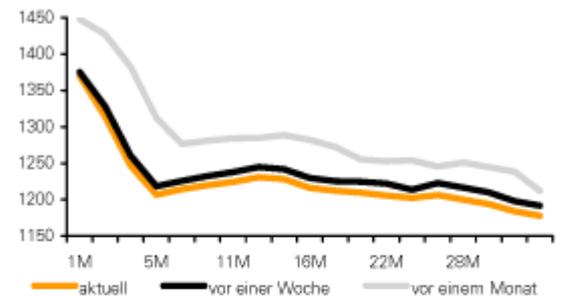
Quelle: MATIF; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



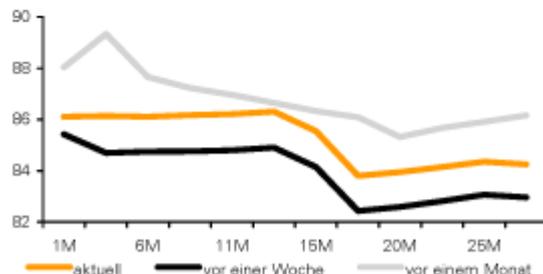
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



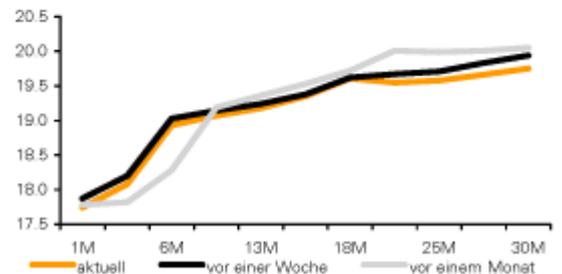
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2013
Brent Blend	100.4	0.7%	-0.2%	-7.4%	-10%
WTI	89.2	0.9%	-0.2%	-5.5%	-4%
Benzin (B5)	952.5	0.1%	1.3%	-2.8%	0%
Gasöl	840.5	0.5%	-0.1%	-6.9%	-9%
Diesel	866.5	0.1%	-0.3%	-5.6%	-8%
Kerosin	899.3	0.7%	-1.3%	-6.4%	-10%
Erdgas HH	4.27	-3.2%	2.1%	8.2%	27%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1893	0.3%	-1.7%	-3.3%	-9%
Kupfer	6935	-0.8%	-6.0%	-10.3%	-13%
Blei	2010	-0.5%	-3.3%	-8.8%	-14%
Nickel	15300	0.9%	-3.2%	-11.4%	-11%
Zinn	20795	0.2%	-1.8%	-9.6%	-11%
Zink	1882	-0.2%	-1.2%	-4.0%	-10%
Edelmetalle 3)					
Gold	1426.5	1.6%	4.2%	-11.4%	-15%
Gold (EUR)	1091.8	1.5%	5.2%	-1.3%	-14%
Silber	23.4	0.8%	-1.2%	-19.6%	-24%
Platin	1433.5	0.5%	-1.4%	-9.8%	-7%
Palladium	683.0	0.9%	-0.1%	-11.0%	-4%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen MATIF	243.8	-0.7%	-0.9%	1.0%	-2%
Weizen CBOT	702.5	-1.3%	-1.2%	-4.1%	-10%
Mais	623.5	-1.5%	-2.8%	-14.3%	-11%
Sojabohnen	1364.3	-1.3%	-0.4%	-4.9%	-3%
Baumwolle	86.2	0.9%	0.8%	-1.4%	15%
Zucker	17.74	-0.8%	1.1%	-2.5%	-9%
Kaffee Arabica	143.1	-0.1%	5.1%	5.8%	0%
Kakao	2310	-1.0%	1.9%	7.0%	3%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.3067	0.1%	-1.0%	1.5%	-1%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	387641	-	-0.3%	1.0%	5%
Benzin	221730	-	-0.3%	-1.2%	4%
Destillate	115181	-	2.1%	-4.4%	-11%
Ethanol	17507	-	-1.6%	-6.3%	-20%
Rohöl Cushing	51148	-	2.2%	3.7%	24%
Erdgas	1704	-	1.9%	-12.1%	-32%
Gasöl (ARA)	2341	-	-4.6%	-3.8%	-11%
Benzin (ARA)	1025	-	-2.4%	4.5%	16%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	5176850	-0.2%	-0.3%	-1.0%	2%
Shanghai	509988	-	0.1%	1.5%	39%
Kupfer LME	613075	-0.2%	0.3%	9.0%	135%
COMEX	84429	0.8%	3.4%	11.4%	6%
Shanghai	223663	-	-2.0%	-3.5%	6%
Blei LME	259850	0.0%	0.3%	-3.2%	-30%
Nickel LME	173978	1.0%	3.1%	6.9%	74%
Zinn LME	14485	-0.4%	0.6%	2.7%	6%
Zink LME	1104775	-0.5%	-2.4%	-7.5%	21%
Shanghai	308440	-	-1.4%	-5.8%	-16%
Edelmetalle***					
Gold	74928	-0.4%	-2.2%	-5.1%	-3%
Silber	625192	0.0%	-0.2%	-1.0%	10%
Platin	1615	-1.8%	-3.6%	-3.7%	18%
Palladium	2099	0.0%	-0.5%	-2.1%	10%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹⁾ MonatsForward, ²⁾ LME, 3 MonatsForward, ³⁾ Kassa

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd. Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd. Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen

wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](#)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/42721--Schwache-China-Daten-belasten.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).